

AUTOHAUS PRÄSENTIERT NEUEN VW UP



Im Rahmen einer offiziellen Präsentation (Foto) hat das Autohaus Eihusen und Wilken (Norden und Dornum) den VW Up in seinen Räumlichkeiten an der Norddeicher Straße in Norden vorgestellt. Der Neue von Volkswagen ist klein und kompakt, sieht aber schon ziemlich er-

wachsen aus. Die größte Stärke sind seine Abmessungen: Mit 3,54 Meter Länge passt er fast in jede Lücke. Sein Wendekreis von 9,8 Metern macht ihn extrem mobil. Weitere Informationen zum Fahrzeug sind ab sofort bei Eihusen und Wilken erhältlich. FOTO: TEBBEN-WILLGRUBS

JÜRGEN RUHL GEWINNT BEIM STERNENPASS



Jürgen Ruhl aus Berumbur ist der Sternenpass-Gewinner dieser Woche. Er konnte gestern einen Scheck über 500 Euro (Raiffeisen-Volksbank Fresena) im Esprit-Store in Empfang nehmen. Wie berichtet, wird die Aktion vom Norder Wirtschaftsforum organisiert. Weitere Gewinner sind Hilke Geiken, Norden (Gutschein über 200 Euro, Storekontor), Marcus Häbel, Norden (Gutschein

über 150 Euro, Silomon), Erna Kremer, Norden (100 Euro-Gutschein, Toom), Gisela Nolte, Berumbur (Geschenk, Kontor) und Helene Eden-Wolkenhauer, Norden (Gutschein, Uhren Eilers). Unser Foto zeigt von links: Marcus Häbel, Helene Eden-Wolkenhauer, Marion Fimmen-Adena (Vertreterin des Cecil-Stores) und Gustav Claashen (Wirtschaftsforum Norden). FOTO: TEBBEN-WILLGRUBS

Andreas: Neuer Mini-Treff in der Gemeinde

NORDEN - Ab Januar 2012 wird in der evangelisch-lutherischen Andreas-Gemeinde in Norden eine neue Gruppe für Kinder bis drei Jahren angeboten. Die Treffen finden an zwei Vormittagen in der Woche von 9.30 bis 11.30 Uhr statt. Gemeinsam wird gespielt, gebastelt, gesungen, auch mal gebacken oder ein Ausflug unternommen. Geleitet wird die Gruppe von der Erzieherin Monika Törner. „Wir freuen uns riesig“, sagte Pastor Michael Rückleben im Namen des Kirchenvorstandes. „Wir wollten schon länger, dass die qualifizierte Arbeit in den Mini-Clubs und Spielkreisen auch in unserer Gemeinde wieder ein Zuhause findet.“ Der neue Mini-Treff in der Andreas-Gemeinde startet in der zweiten Januarwoche. Zu Beginn wird es einen ersten Elternabend geben. Anmeldungen direkt bei Monika Törner (Telefon: 04931/973817) oder über die Andreas-Gemeinde (Gemeindebüro, Telefon: 936407, Pastor Rückleben, Telefon: 936408).

Weitere Ausgaben für Sanierung der Aula

NORDEN/EH - Die Ausbesserung der Decke des Theatersaals (Aula) in der Oberschule Norden kostet die Stadt mehr als bisher kalkuliert. In der Sitzung des Rates am Mittwoch haben die Mitglieder einem überplanmäßigen Aufwand für das Haushaltsjahr 2011 in Höhe von 84 000 Euro zugestimmt. „Leider wurden bei einer erneuten Begehung weitere erhebliche Mängel festgestellt“, berichtete der Erste Stadtrat Hans-Bernd Eilers, „die über kurz oder lang zu einer Katastrophe hätten führen können.“ Damit liegen die Ausgaben für die Sanierung jetzt bei einer halben Million Euro. SPD-Fraktionschef Theo Wimberg wollte wissen, ob die Möglichkeit bestünde, Regressansprüche geltend zu machen. Man werde der Sache auf den Grund gehen, so Eilers: „Das Gebäude ist über 40 Jahre alt, damals war die Stadt Norden nicht Bauherr, sondern die Kreisschule. Wir hoffen, einen Teil des Geldes zurückzubekommen.“ Das Geldausgeben schmerze ja schon, aber es sei besser, als wenn ein Unglück geschehe. Die Sanierungsarbeiten sollen bis Mitte Februar abgeschlossen sein.

Drei Schulen ziehen an einem Strang

BILDUNG KGS Hage-Norden, Conerus-Schule und Ulrichsgymnasium wollen Kooperation verstärken

Deutliche Absage an Oberstufenpläne in Marienhafe.

HAGE/NORDEN/REU - Die Schulleiter der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Hage-Norden, der Conerus-Schule und des Ulrichsgymnasiums Norden möchten ihre Zusammenarbeit nachhaltig intensivieren. Aus diesem Anlass unterzeichneten gestern Theo Wimberg (KGS), Roger Scheweling (Conerus-Schule) und Wolfgang Grätz (Ulrichsgymnasium) eine gemeinsame Absichtserklärung, in der sie ihre fachlichen Pläne manifestiert haben. „Anknüpfungspunkt“ für das Projekt sei die Diskussion um die Einführung einer Oberstufe an der Integrierten Gesamtschule (IGS) in Marienhafe, sagte Theo Wimberg. „Aus schulfachlicher Sicht haben wir dazu nämlich

eine besondere Meinung“, betonte der Pädagoge. Es sei wichtig, allen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden“, hob Wolfgang Grätz hervor. Ihnen solle die Möglichkeit gegeben werden, auch künftig an der Schule ihrer Wahl unterrichtet zu werden. In dem Kontext sprach Grätz von einem „durchlässigen System“ von hoher Qualität.

Laut Wimberg benötigt man für die Wahlmöglichkeit von Fächern eine breite Palette von Profilen. „Unsere drei Schulen haben ein hervorragendes Angebot“, welches das Nutzen der kompletten Möglichkeiten der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Aussicht stelle. Wimberg: „Für uns ist klar. Wir setzen auf Kooperation.“ Laut Conerus-Schulleiter Scheweling stehe zu befürchten, dass Marienhafe in eine Sackgasse hineinlaufe.

„Für uns ist klar: Wir setzen auf Kooperation“
THEO WIMBERG



Guter Dinge bei der Unterzeichnung der Absichtserklärung (von links): Theo Wimberg, Eckhard Lüers; Roger Scheweling, Jan Voigt und Wolfgang Grätz. FOTO: REUTER

ABSICHTSERKLÄRUNG

Die Schulleiter der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Hage-Norden, der Conerus-Schule und des Ulrichsgymnasiums Norden haben gestern folgende Absichtserklärung unterzeichnet:

- Erstens: Die drei Schulen machen ein gemeinsames Oberstufenangebot an der Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums (Ulrichsgymnasium Norden) und der Oberstufe eines beruflichen Gymnasiums (BBS Norden).
- Zweitens: Die KGS Hage-Norden und das Ulrichsgymnasium beteiligen sich gegenseitig an der Entwicklung der gymnasialen Lehrpläne und Kerncurricula der Jahrgangsstufen fünf bis zehn.
- Drittens: Die Fachkollegien der Schulen werden gegenseitig zu den jeweiligen Fachkonferenzen eingeladen.
- Viertens: Auf freiwilliger Basis wird ein Austausch von Kolleginnen und Kollegen zwischen der KGS Hage-Norden, dem Ulrichsgymnasium und dem beruflichen Gymnasium der BBS angestrebt.
- Fünftens: Die KGS bietet in der Sekundarstufe die Profile Technik, Gesundheit und Soziales, Wirtschaft und Fremdsprachen in Kooperation mit der Conerus-Schule und dem Ulrichsgymnasium an.
- Sechstens: In der Vorstufe der gymnasialen Oberstufe (zehnter Jahrgang des Ulrichsgymnasiums und der KGS Hage-Norden beziehungsweise elfter Jahrgang der Conerus-Schule) können Kurse, die nur an einer Schule angeboten werde, von den Schülerinnen und Schülern der beiden anderen Schulformen besucht werden.
- Siebtens: Die Oberstufen der Conerus-Schule und des Ulrichsgymnasiums ermöglichen Absolventen einer Realschule (Oberschule) und einer IGS mit einem erweiterten Sekundar-I-Abschluss, in die Vorstufe (zehnter beziehungsweise elfter Jahrgang) einzutreten. Diese Schülerinnen und Schüler legen ihr Abitur nach 13 Jahren ab.

Gleichzeitig verwies er nicht nur auf die Auswirkungen des demografischen Faktors, sondern auch auf die seit bereits vielen Jahren bestehende vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Schulen in Hage und Norden.

Wimberg betonte, der Landkreis sei nicht in der Lage, auf eine Schulentwicklungsplanung für das Projekt in Marienhafe zurückgreifen zu können. KGS-Gymnasialzweigeleiter Eckhard Lüers sagte, es hätten schon vor längerer Zeit eindeutige Zahlen auf dem Tisch gelegen. Nun habe sich seitens des Landkreises ein „Sinneswandel Richtung Marienhafe“ entwickelt. Lüers: „Das will mir nicht einleuchten.“

Derzeit bieten das Ulrichsgymnasium in der Sekundarstufe II vier Profile und die Conerus-Schule zwei Profile an. Laut Wimberg, Grätz und Scheweling müsste eine KGS oder IGS ihre Oberstufe organisatorisch und inhaltlich genauso gestalten wie ein Gymnasium. Zudem sei im Schulgesetz festgelegt, dass jede dieser Oberstufen zunächst das sprachliche und dann das mathematisch-naturwissenschaftliche Profil anbieten müsse.

würden sich bei der Einrichtung einer dritten Oberstufe die Wahlmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler bei gleicher oder sinkender Schülerzahl verschlechtern. Kämen die Schülerinnen und Schüler der dritten Oberstufe aus dem Ulrichsgymnasium oder aus der BBS, so könnten dort weniger Profile angeboten werden. Gleichzeitig würden, betonten die Experten, die beiden Pflichtprofile doppelt angeboten. Dies könnte dazu führen, dass die Zahl der möglichen Oberstufenprofile in der Stadt Norden auf bis zu drei reduziert werden könnte.

Aus dem Grund sprechen sich die Schulleiter „eindeutig für den Erhalt der bestehenden Wahlmöglichkeiten und damit gegen eine weitere Oberstufe im Einzugsbereich der beiden bestehenden Oberstufen aus“, heben sie unisoni hervor.

Wie die drei Schulleiter gestern weiter betonten, bedarf diese Kooperation keiner weiteren Genehmigung, da es sich um fachspezifische Angelegenheiten handele. Nach den Worten von Theo Wimberg werde es sogar gern gesehen, wenn Maßnahmen zum Erhalt des qualitativen Angebots ergriffen würden.

„Es ist wichtig, allen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden“
WOLFGANG GRÄTZ

KOMMENTAR

Hausaufgaben für Landkreis

VON MANFRED REUTER

Die Unterzeichnung der Absichtserklärung ist nicht nur ein inhaltlich durchdachter Vorstoß dreier Schulleiter, die im Sinne weitreichender und zielgerichteter Lernprozesse handeln. Das Papier strahlt – und zwar gleich in zweierlei Hinsicht – ausgesprochen deutliche Signalwirkung aus. Denn dass die Schulleiter aufgrund künftiger Schülerströme und nicht zuletzt wegen der längst eingesetzten Auswirkungen des demografischen Faktors nicht nur dem Einrichten einer Oberstufe in Marienhafe absolute Absichtslosigkeit unterstellen, ist ebenso klar, wie sie erhebliche Zweifel an der Schulpolitik des Landkreises äußern und ihm vorwerfen, seine Hausaufgaben nicht gemacht zu haben. Insofern stellt sich in der Tat die Frage, ob die Kreisverwaltung an der Stelle politisch handelt statt Inhalte zu präferieren. Insofern kann die Hager Erklärung für die Debatte nur von Nutzen sein.